

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9	3.3 Die Relevanz von Gotik und Neugotik für Sempers Dekorationsverständnis	45
EINLEITUNG	11	3.4 Die Anfänge der Neorenaissance in Architektur und Dekoration vor Semper	47
I. ALLGEMEINE HISTORISCHE VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE SEMPERSCHE DEKORATIONSKUNST		II. SEMPERS BESCHAFTIGUNG MIT FRAGEN DER DEKORATIVEN GESTALTUNG IN SEINEN KUNSTTHEORETISCHEN SCHRIFTEN	49
1. Die Einflußnahme des Architekten auf die dekorative Gestaltung – ein kurzer historischer Überblick.....	17	1. Die historische Polychromie als Sempers Einstieg in die Dekorationsthematik	50
2. Dekorationen zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Frankreich und Deutschland	20	1.1 Die Sempersche Position innerhalb der Polychromie- debatte	52
2.1 Frankreich als Wegbereiter	20	1.1.1 Sempers gewandeltes Polychromiebild in den Vier Elementen der Baukunst von 1851	56
2.1.1 Percier & Fontaine – die Protagonisten des Empire.....	21	2. Das „Bekleidungsprinzip“ als Sublimierung des Polychromiegedankens	57
2.1.2 Hittoff – Wegbereiter einer neuen Farbintensität im Interieur	23	3. Die Idee vom Gesamtkunstwerk	58
2.2 Deutschlands Dekorationen des Spätklassizismus und ihre französischen Vorbilder	26	4. Die dekorativen Künste als Grundlage der Baugestaltung 62	
2.2.1 Schinkels souveräner Umgang mit stilistischen Vorbildern.....	27	III. SEMPERS PRAKTISCHES SCHAFFEN IM BEREICH DER BAULICHEN DEKORATION	
2.2.2 Klenze – treuer Anhänger des Empire	32	1. Kurzcharakteristik der Entwurfszeichnungen.....	64
2.2.3 Die Dresdner Bautätigkeit vor Sempers Ankunft.....	35	2. Sempers praktische Versuche der Umsetzung antiker Farbgestaltung bei eigenen Projekten	66
3. Stildiskussionen des frühen 19. Jahrhunderts jenseits des Klassizismus und ihre Relevanz für die Semperschen Dekorationsgestaltungen	39	2.1 Museumspavillon Donner in Neumühlen bei Altona (1834)	66
3.1 Durand und die Architektur als Ausdruck der Ratio	40	2.2. Die Antikensäle im Japanischen Palais, Dresden (ab 1835)	71
3.1.1 Die Durand-Rezeption im deutschen Spätklassizismus	41		
3.2 Heinrich Hübsch, der Rundbogenstil und die Diskussion um die Bedeutung der schmückenden Form	42		

2.3 Entwurf für ein Theater im Londoner Kristallpalast (1854)	86	4.2.4 Sempers Wiederbelebung der Sgraffitodekoration an ausgewählten Bauprojekten	131
2.4 Das Waschschiff Treichler in Zürich (1861–1864)	88	4.3 Die Gestaltung Semperscher Innenräume	141
3. Sempers Distanzierung von der Antike und seine Hinwendung zur Renaissance	92	4.3.1 Die Ausstattungen der Theaterrauditorien im Vergleich	143
3.1 Motivation	92	– Erstes Dresdner Hoftheater	144
3.1.1 Die Bestimmung des Semperschen Renaissancebegriffs	95	– Brüssel und Rio	146
3.1.2 Sempers Methode der Renaissance Rezeption	96	– Planungen für die Münchner Wagner-Festspieltheater	146
4. Dekorationsprinzipien der Semperschen „Renaissanceprojekte“	97	– Zweites Dresdner Hoftheater	151
4.1 Begründung für die vorwiegende Analyse nach Bautypen	97	4.3.1.1 Der Typus des runden Theaterplafonds im Schaffen Sempers: Herleitung und Ausformung	153
4.2 Die dekorative Gestaltung des Gebäudeäußeren	98	4.3.2 Entwürfe für Ausstellungsräume im Londoner Kristall- palast	159
4.2.1 Theater	99	4.3.3 Die Interieurs Semperscher Privatbauten	162
– Erstes Hoftheater Dresden (1838–1841)	99	– Villa Rosa	162
– Theaterprojekt für Rio de Janeiro (1858)	102	– Palais Oppenheim	164
– Die Fortsetzung des äußeren Schmuckkonzepts an den Theaterbauten von München und Dresden	104	– Entwürfe für ein Schlafzimmer und ein „Dante-Zimmer“	170
4.2.2 Privatbauten	111	– Der Umfang zeitgenössischer Einflüsse auf Sempers private Interieurs	172
– Villa Rosa (1838/39)	112	4.3.4 Die Stellung des Festsaals im Interieurschaffen Sempers	174
– Palais Oppenheim (1845–1848)	114	Schlußbemerkung	189
– Villa Rieter-Rothpletz (1864)	116	ANMERKUNGEN	191
– Palais von Segesser (ca. 1869)	117	LITERATURVERZEICHNIS	255
4.2.3 Die Übertragung des Palazzoschemas und seiner Dekorationsprinzipien auf andere Bautypen	118	Photonachweis	269
– Die Anwendung am kommerziell genutzten Bau	118	Abkürzungen	269
– Museumsbauten	120		
– Dresden	121		
– Hamburg	123		
– Wien	124		
– Hochschule: Das Eidgenössische Polytechnikum in Zürich (1858–1865)	128	ABBILDUNGEN	271